Bundestagung 2019

der BAG Wohnungslosenhilfe e.V.

Alles rund ums Wohnen und Nicht-Wohnen

Für eine Nationale Strategie zur Überwindung von Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit

11. bis 13. November 2019
in Berlin

Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V.

Tagungsprogramm

Alles rund ums Wohnen und Nicht-Wohnen

Für eine Nationale Strategie zur Überwindung von Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit

Die Lage auf den Wohnungsmärkten hat sich seit der letzten Bundestagung nicht verbessert: Wohnungslose Menschen haben kaum noch Chancen auf eigenen Wohnraum. Träger der Wohnungslosenhilfe finden keine Wohnungen, die sie für ihre Klientinnen und Klienten anmieten könnten. Viele Menschen sind auf eine ordnungsrechtliche Unterbringung angewiesen, die oft genug Mindeststandards nicht genügt.

Wohnungslose Menschen sind aber nicht nur aus dem Wohnungsmarkt ausgegrenzt, sondern auch aus anderen existenziellen Lebensbereichen. Vielfältige Dimensionen der Exklusion befördern und begründen Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit. Deswegen ist es notwendig, dass die Menschen in einer Wohnungsnotfallsituation auch Hilfen zur Überwindung der sozialen Ausgrenzung in den anderen Lebensbereichen erhalten, um die Ursachen von Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit zu überwinden.

Zugleich ist dies ohne eigene Wohnung kaum möglich: Denn das Leben in Wohnungslosigkeit oder in einem vom Verlust bedrohten Wohnverhältnis ist oft zugleich Ursache der anderen Dimensionen der Ausgrenzung.

Um diesen Teufelskreis zu durchbrechen, fordert die BAG W seit langem eine umfassende Nationale Strategie zur Überwindung von Wohnungsnot und Armut. Zentrale Handlungsfelder dabei sind:

- Die Ressource Wohnraum: Wohnungen für Wohnungslose
- Prävention, um Wohnungsverluste zu verhindern
- Unterstützung im Wohnraum, um eine Wohnung nachhaltig zu sichern
- Ein menschenwürdiges und rechtssicheres Notversorgungssystem, wenn trotz aller Bemühungen ein Wohnungsverlust nicht verhindert werden kann

Darüber hinaus lassen sich weitere Handlungsfelder benennen, die Teil einer Nationalen Strategie zur Überwindung von Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit sein sollten:

- Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik:
- Qualifizierung und Arbeitsförderung
- Schutz vor Gewalt im öffentlichen Raum und in prekären Wohnverhältnissen

Neben diesen Leitthemen werden auf der Bundestagung 2019 weitere zentrale Themen und Problemstellungen der Hilfen im Wohnungsnotfall umfassend und fundiert thematisiert. Dazu gehören selbstverständlich die Bemühungen um die Partizipation wohnungsloser Menschen in der BAG W und in den Hilfeangeboten vor Ort, genauso wie die Bemühungen um die Selbstorganisation wohnungsloser Menschen bzw. von Menschen, die in ihrem Leben Wohnungslosigkeit erfahren mussten.

Weiterhin werden innovative Ansätze und Methoden der sozialen Arbeit der Hilfen in Wohnungsnot vorgestellt. Gute Praxisbespiele sollen Anregungen und Hilfestellungen für die eigene Arbeit liefern.

Wir laden Sie herzlich ein, sich an Austausch und Diskussion zu beteiligen!

Werena Rosenke,
Geschäftsführerin der BAG Wohnungslosenhilfe e. V.
und Tagungsleitung

PROGRAMM
Montag, 11. November 2019

09:00 - 12:00 **Projektbesuche** in Berliner Diensten und Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe
Eine Übersicht zu den einladenden Einrichtungen und Diensten wird ab Mitte August unter https://www.bagw.de/de/tagungen/buta_basis/buta_19/ gesondert veröffentlicht.

11:00 - 13:30 **Ankunft und Registrierung**

13:30 - 15:00 **Eröffnung**
Begrüßung
Karin **Kühn**, Vorsitzende der BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Frankfurt am Main

Grußworte mit anschl. Diskussion
Hubertus **Heil**, Bundesminister für Arbeit und Soziales (BMAS), Berlin
Elke **Breitenbach**, Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Berlin

15:00 - 15:45 **Vortrag**
Existiert ein verfestigtes „Prekariat"?
Prof. Dr. Markus **Promberger**, Forschungsbereichsleiter Erwerbslosigkeit und Teilhabe, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

15:45 - 16:15 Kaffeepause

16:15 - 18:00 **Podiumsdiskussion**
Alles rund ums Wohnen und Nicht-Wohnen – Für eine Nationale Strategie zur Überwindung von Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit
Teil 1: Die BAG W fordert, den Zugang zu Wohnraum für Menschen in einer Wohnungsnotfallsituation zu sichern. Es bedarf eines ausreichenden Angebots bezahlbaren Wohnraums sowie weitergehender Maßnahmen: Bindungen für vordringlich Wohnungssuchende, Quotierungen bei der Vergabe von Belegungsrechten sowie die Breitschaft der Wohnungswirtschaft und der privaten Vermieterinnen und Vermietern, mit den Hilfen im Wohnungsnotfall zu kooperieren.

Diskussion mit Vertretern der Wohnungswirtschaft
Dr. Christian **Lieberknecht**, Geschäftsführer, GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V., Berlin
Dr. Kai **Warnecke**, Präsident, Haus und Grund Deutschland, Berlin
Karin **Kühn**, Vorsitzende der BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Frankfurt am Main
Werena **Rosenke**, Geschäftsführerin, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

Teil 2: Die BAG W fordert zur Überwindung von Wohnungsnot und Armut in Deutschland integrierte Wohnungsnotfall-Rahmenpläne sowohl auf Bundes-, Landes- und lokaler Ebene. Dabei spielt der politische Wille zur Entwicklung und Umsetzung integrierter Wohnungsnotfall-Rahmenpläne eine entscheidende Rolle.

Diskussion mit den wohnungspolitischen Expertinnen und Experten der Bundestagsfraktionen
Daniel **Föst**, bau- und wohnungspolitischer Sprecher der FDP Bundestagsfraktion
Michael **Groß**, Mitglied im Haushaltsausschuss, SPD Bundestagsfraktion
Mechthild **Heil**, Vorsitzende Ausschuss für Bau, Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen, CDU/CSU Bundestagsfraktion
Chris **Kühn**, wohnungspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN
Caren **Lay**, wohnungspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE im Bundestag
Karin **Kühn**, Vorsitzende der BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Frankfurt am Main
Werena **Rosenke**, Geschäftsführerin, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

Tagesmoderation:
Andreas **Ulrich**, Journalist, Berlin

18:00 - 19:00 Mitgliederversammlung der AG SEW
18:00 - 19:00 Mitgliederversammlung des Fördervereins der Wohnungslosenhilfe in Deutschland e. V.

19:00 Gemeinsames Abendessen und Zeit für den persönlichen Austausch

PROGRAMM
Dienstag, 12. November 2019

Foren A 9.00 - 11.00, 12.11.2019

09:00 - 11:00 **Forum A I**

Kommunale Wohnungsbestände: ein bewährtes Modell zur Sicherung des sozialen Bauens und Wohnens

Die Kommune steht in der Verantwortung für die Wohnungsversorgung aller Bürgerinnen und Bürger. Es bedarf also eines ausreichenden Bestands angemessenen und bezahlbaren Wohnraums. Kommunen, aber auch Bundesländer und der Bund haben in der Vergangenheit eigene Wohnungsbestände an private Investoren verkauft und sich damit selbst geeigneter Reserven preiswerten Wohnraums beraubt. Inzwischen gibt es Bestrebungen zur Rekommunalisierung von Wohnungsbeständen und zur erneuten Gründung kommunaler Wohnungsunternehmen. Wien dagegen hat seinen kommunalen Wohnungsbestand nie privatisiert: Die Stadt Wien besitzt ein Viertel aller Wiener Wohnungen.

Kurzvorträge und Diskussion

Kommunaler Wohnbau in Wien (von 1923 bis dato) und die Auswirkungen auf leistbaren Wohnraum für einkommensschwache Personengruppen

Ing. Mag. Armin J. **Hanschitz**, MSc, Abteilungsleitung, Wohnplattform Wien, Fonds Soziales Wien, Wien

Die Vergesellschaftung von Wohnungen großer privater Unternehmen in Berlin

Staatssekretär Sebastian **Scheel**, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Berlin

Gründung einer kommunalen Wohnungsgesellschaft in Kiel (KIWOG)

Gerwin **Stöcken**, Stadtrat für Soziales, Wohnen, Gesundheit und Sport, Kiel

Moderation

Norbert **Müller**, ehem. Geschäftsführer der Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen mbH, Bielefeld

Foren A 9.00 - 11.00, 12.11.2019

09:00 - 11:00 Forum A II

Voraussetzungen erfolgreicher Interventionen zur Verhinderung von Wohnungsverlusten

In diesem Forum zur Prävention von Wohnungsverlusten soll der Blick insb. auf die Rolle, die Möglichkeiten und die Erwartungen der Vermieterseite gerichtet werden.

Eine möglichst erfolgreiche und kostensparende Intervention zum Erhalt von Wohnraum ist an bestimmte Voraussetzungen geknüpft. So sollte der Interventionszeitpunkt so früh wie möglich sein. Der vom Wohnungsverlust bedrohte Haushalt muss früh und nachhaltig erreicht werden. Es bedarf einer ebenfalls sehr frühzeitigen Ansprache der Vermieter und einer guten Kooperation aller beteiligten Akteure (kommunale Fachstelle, Wohnungswirtschaft, private Vermieter, Jobcenter, Hilfen im Wohnungsnotfall nach §§ 67 ff. SGB XII.) Es soll auch diskutiert werden, wie sich die frühzeitige Information über ein bedrohtes Mietverhältnis mit den Bestimmungen des Datenschutzes vereinbaren lässt.

Stellungnahmen und Diskussion

Maren **Dieckmannn**, Dezernentin und Geschäftsbereichsleiterin für Jugend, Kultur und Soziales der Stadt Cottbus, Cottbus

Dr. Gerold **Happ**, Geschäftsführer, Haus und Grund Deutschland, Berlin

Maren **Kern**, Mitglied des Vorstandes, Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V. (BBU), Berlin

Franz-Josef **Sauer**, Fachbereichsleiter für Leistungsrecht und Leistungsmissbrauch SGB II, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Vertreterin/Vertreter, Bundesministerium der Justiz und Verbraucherschutz, Berlin

Moderation

Wolfgang **Bauer-Schneider**, Projektleiter, Neue Wohnraumhilfe gGmbH, Darmstadt

Foren A 9.00 - 11.00, 12.11.2019

09:00 - 11:00 Forum A III

Hilfen für Unionsbürgerinnen und -bürger in Wohnungsnot und sozialen Schwierigkeiten

Die Situation vieler Menschen aus Ost- und Südosteuropa hat sich in den letzten Jahren dramatisch verändert. In der Praxis der Hilfen zeichnet sich zuletzt immer stärker eine Zunahme absoluter Verarmung und Verelendung bei einer wachsenden Zahl von Unionsbürgerinnen und -bürgern ab, die keinen oder keinen ausreichenden Zugang zu Hilfen in Wohnungsnotfällen haben – mit fatalen Folgen für die betroffenen Menschen und neuen Herausforderungen für die Hilfepraxis.

Diese Entwicklung hat die BAG W zum Anlass genommen, gerade im Hinblick auf die Situation von Unionsbürgerinnen und -bürgern die bestehende Grundsatzpositionierung zu den Hilfen für Migrantinnen und Migranten in Wohnungsnot und sozialen Schwierigkeiten zu aktualisieren. In der Forumsveranstaltung soll die aktuelle Positionierung vorgestellt und mit Expertinnen und Experten diskutiert werden.

Kurzvortrag

Dr. Rolf **Jordan**, Fachreferent, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

Bernhard **Mülbrecht**, Europa.Brücke.Münster, Bischof-Hermann-Stiftung, Münster, Vorsitzender der Projektgruppe Migration der BAG W

Stellungnahmen und Diskussion

Natalia **Bugaj-Wolfram**, Referentin für Migrationssozialarbeit, Der Paritätische Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V., Berlin

Inka **Gallinat**, Sachgebietsleitung, Koordinierungsstelle Zuwanderung Osteuropa, Landeshauptstadt Hannover, Hannover

Dominique **John**, Faire Mobilität, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Berlin

Moderation

Dr. Rolf **Jordan**, Fachreferent, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

Bernhard **Mülbrecht**, Europa.Brücke.Münster, Bischof-Hermann-Stiftung, Münster, Vorsitzender der Projektgruppe Migration der BAG W

Foren A 9.00 - 11.00, 12.11.2019

09:00 - 11:00 Forum A IV

Rechtsfragen zur ordnungsrechtlichen Unterbringungspflicht der Kommunen

Die Justiz hat eine ganz wichtige Aufgabe bei der Auslegung des Obdachlosenpolizeirechts und bei der Geltendmachung und Durchsetzung des Unterbringungsanspruchs obdachloser Menschen. In vielen Gerichtsbeschlüssen wurde zugunsten obdachloser Menschen entschieden und ihre Rechte wurden gestärkt. Einige Gerichtsbeschlüsse stoßen in der Praxis aber auch auf Unverständnis. So hat das OVG Berlin-Brandenburg eine Grundsatzentscheidung zur Begrenzung des Unterbringungsanspruchs von nicht nach dem Sozialhilferecht leistungsberechtigten Unionsbürgerinnen und Unionsbürgern getroffen.

In diesem Forum sollen die Rechtsfragen zur Unterbringung von obdachlosen Menschen fallunabhängig mit einer Vertreterin der Justiz erörtert werden.

Stellungnahmen und Diskussion

Karl-Heinz **Ruder**, Rechtsanwalt, Stadtrechtsdirektor i. R., Emmendingen

Yvonne **Süchting**, Richterin am OVG Berlin-Brandenburg, Mitglied des 1. Senats, Berlin

Moderation

Oliver **Klingelberg**, BGW Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen mbH, Bielefeld, Mitglied des Fachausschusses Wohnen und der Projektgruppe Migration der BAG W

Foren A 9.00 - 11.00, 12.11.2019

09:00 - 11:00 Forum A V

Recht auf Gesundheit in einer Wohnungsnotfallsituation

Wohnungslose Menschen sind aufgrund vielfältiger Umstände von der regulären Gesundheits- und Krankenversorgung ausgeschlossen bzw. werden von den vorhandenen Versorgungsstrukturen nur schwer erreicht. Strukturelle Barrieren der Gesundheitsgesetzgebung und des medizinischen Regelsystems sowie lebenslagenbedingte Zugangsbarrieren erschweren den Zugang von Menschen in einer Wohnungsnotfallsituation zum gesundheitlichen Versorgungssystem oder machen ihn unmöglich.
Im Rahmen der Bundestagung möchten wir die Forderungen der BAG Wohnungslosenhilfe e. V. zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung von Menschen in einer Wohnungsnotfallsituation mit Expertinnen und Experten diskutieren und Verbesserungsmöglichkeiten vorstellen.

Kurzvortrag

Sicherstellung der medizinischen Versorgung von Menschen in einer Wohnungsnotfallsituation

Dr. med. Barbara **Peters-Steinwachs**, Neubrandenburg, Vorsitzende des Fachausschusses Gesundheit der BAG W

Stellungnahmen und Diskussion

Dr. med. Maria **Goetzens**, Zentrum für Wohnungslose, Elisabeth-Straßenambulanz, Caritasverband Frankfurt e. V., Frankfurt, Mitglied des Fachausschusses Gesundheit der BAG W
Uwe **Klerks**, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Sozial- und Versicherungsrecht, Duisburg
Dr. Gabriele **Schlimper**, Geschäftsführerin, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband e. V. – Landesverband Berlin, Berlin
Vertreterin/Vertreter, Bundesministerium für Gesundheit, Referat 228 - Beitragsrecht/Mitgliedschaft, Berlin (angefragt)
Vertreterin/Vertreter, GKV-Spitzenverband (angefragt)

Moderation

Sabine **Bösing**, stellv. Geschäftsführerin, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

Foren A 9.00 - 11.00, 12.11.2019

09:00 - 11:00 Forum A VI

Sicherstellung bedarfsgerechter Hilfen für Frauen in einer Wohnungsnotfallsituation

Die kontinuierliche Zunahme der Zahl der Frauen in einer Wohnungsnotfallsituation und die Veränderungen in den Problemlagen erfordern aus Sicht der BAG W eine umfängliche Weiterentwicklung der Hilfen.

Es bedarf spezifischer Maßnahmen und Angebote, die dem Hilfebedarf der Frauen in einer Wohnungsnotfallsituation gerecht werden. Dazu zählen u.a. präventive Angebote, niedrigschwellige Beratungsangebote, kinder- und familienfreundliche Angebote sowie Frauenschutzräume.

Im Positionspapier „Sicherstellung bedarfsgerechter Hilfen für Frauen in einer Wohnungsnotfallsituation" der BAG W werden Maßnahmen und Forderungen formuliert, die die aktuelle Entwicklung berücksichtigen.

Zusammen mit Expertinnen wollen wir die Situation von Frauen in einer Wohnungsnotfallsituation beleuchten und über die Umsetzung der Forderungen diskutieren.

Kurzvortrag

Sicherstellung bedarfsgerechter Hilfen für Frauen – Forderungen der BAG W

Lissi **Hohnerlein**, Bereichsleitung Frauen, Sozpädal e. V., Karlsruhe, Mitglied des Vorstandes und Vorsitzende des Fachausschusses Frauenkoordination der BAG W

Stellungnahmen und Diskussion

Ilse **Kramer**, Selbstvertretung wohnungsloser Frauen, Initiative BauenWohnenArbeiten, Köln, Mitglied des Fachausschusses Frauenkoordination der BAG W

Gabriele **Schmidt**, Leiterin des Grundsatzreferates Soziales, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Johanna **Thie**, Hilfe für Frauen, Diakonie Deutschland, Berlin

Dr^{in}. phil. Claudia **Wallner**, freiberufliche Referentin, Autorin und Praxisforscherin, Münster, Mitglied des Fachausschusses Frauenkoordination der BAG W

Moderation

Susanne **Hahmann**, Geschäftsbereichsleitung, Wohnhilfen Oberberg, Diakonie Michaelshoven e. V., Gummersbach, Mitglied des Vorstandes, des Fachausschusses Frauenkoordination und der AG SEW der BAG W

Foren A 9.00 - 11.00, 12.11.2019

09:00 - 11:00 **Forum A VII**

Wie werden Daten zur Wohnungslosigkeit erhoben? Einblick in die bundesweite Wohnungslosenstatistik, die Schätzung der Zahl wohnungsloser Menschen und das Dokumentationssystem zur Wohnungslosigkeit der BAG W

Um Wohnungslosigkeit und Wohnungsnot adäquat und nachhaltig bekämpfen zu können, bedarf es grundlegender Daten und Fakten, die das Problem hinreichend beschreiben, die Ausmaße erfassen und wesentliche Entwicklungen nachzeichnen. Dieses Forum beleuchtet aktuelle statistische Ansätze in Deutschland: Zum einen werfen wir einen Blick auf wesentliche Eckpunkte und den aktuellen Stand der Umsetzung einer gesetzlichen bundesweiten Wohnungslosenstatistik und das Schätzmodell der BAG W zur Ermittlung der Wohnungslosenzahlen. Zum anderen stellen wir das DzW vor, mit dessen Hilfe die BAG W seit fast 30 Jahren Daten im Hilfesystem erhebt. Abschließend wird gemeinsam diskutiert, was die Erhebungssysteme unterscheidet, inwiefern sie sich sinnvoll ergänzen und welche Entwicklungspotentiale es noch gibt.

Kurzvorträge und Diskussion

Vertreterin/Vertreter, Referat Ia2: Wohlstandsmessung, Armuts- und Reichtumsfragen, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

Paul **Neupert**, Fach- und Organisationsreferent, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

Dr. Thomas **Specht**, Wohnungsnotfallhilfen Dr. Specht – Sozialplanung und Strategieberatung, Hohen Neuendorf

Moderation

Werena **Rosenke**, Geschäftsführerin, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

11.00 – 11.30 Kaffeepause

Foren B 11.30 - 12.30, 12.11.2019

11:30 - 12:30 Forum B I

Kommunale Wohnungsbestände
Welche Chancen eröffnen sich für die Wohnungsversorgung wohnungsloser Menschen?

Fortsetzung der Diskussion des Forums A I
In diesem Forum diskutieren die Teilnehmenden, welche Erfahrungen sie vor Ort bei der Vermittlung von wohnungslosen Menschen in kommunale Wohnungsbestände machen. Es sollen positive, aber ggf. auch negative Erfahrungen eingebracht werden.
Zum Auftakt wird die Kooperation zwischen der Wohnungsnotfallhilfe und der Stadt am Beispiel des Stuttgarter Modells kurz vorgestellt werden.

Fishbowl

Kooperation der städtischen Wohnungsbaugesellschaft mit den freien Trägern im Rahmen einer Kontingentsvergabe

Peter **Gerecke**, Abteilungsleiter, Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V., Stuttgart, Mitglied des Fachausschusses Wohnen der BAG W

Moderation

Oliver **Klingelberg**, BGW Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen mbH, Bielefeld, Mitglied des Fachausschusses Wohnen und der Projektgruppe Migration der BAG W

* Fishbowl ist eine Alternative zur Podiumsdiskussion, da die Beteiligung aller Teilnehmenden eines Forums / einer Arbeitsgruppe erleichtert und eine gleichberechtigtere Diskussion ermöglicht wird. Ein kleiner Kreis von Mitwirkenden sitzt in einem Kreis in der Mitte des Raumes, alle anderen Teilnehmenden in einem oder mehreren Kreisen rundherum. Zuerst geben die Personen im innersten Kreis ihre Stellungnahmen ab. Die Teilnehmenden im Außenkreis hören zu, können aber jederzeit zum Innenkreis gehen und mitdiskutieren. Dazu setzt er/sie sich auf einen der freien Stühle des Innenkreises oder – sind alle Stühle im Innenkreis besetzt – stellt sich hinter einen Stuhl. Die Person auf diesem Stuhl darf ihren Gedanken zu Ende formulieren und verlässt anschließend den Kreis. In anderen Veranstaltungen hat sich gezeigt, dass sehr schnell eine lebendige Debatte mit großer Beteiligung entsteht.

Foren B 11.30 - 12.30, 12.11.2019

11:30 - 12:30 Forum B II

Stationäre Hilfen im Wohnungsnotfall – eine Positionsbestimmung der BAG Wohnungslosenhilfe

Stationäre Wohnungslosenhilfe ist Teil des komplexen Systems der Hilfe für Wohnungsnotfälle auf der Basis der §§ 67 ff. SGB XII, der seine Rechtfertigung nicht (mehr) aus einer im Laufe der Zeit gewachsenen Institutionalisierung eines bestimmten Hilfeansatzes – den der „Einrichtungshilfe" – erhalten kann. Vielmehr muss sich stationäre Hilfe genau wie auch ambulante oder teilstationäre Hilfe als sinnvoll in jedem Einzelfall entsprechend der konkreten Bedarfslage legitimieren. Vor diesem Hintergrund beschreibt das Positionspapier die Bedarfslagen, bei welchen in Wohnungsnotfällen im Einzelfall stationäre Hilfe angezeigt ist, um eine Verbesserung der Situation der Hilfesuchenden zu erreichen, die ohne diese Hilfen nicht möglich wäre.

Kurzvortrag

Stationäre Hilfen im Wohnungsnotfall – Eckpunkte der Positionsbestimmung der BAG W

Dr. paed. Gerd **Reifferscheid**, Referent Gesundheits- und Suchthilfe, Katholischer Männerfürsorgeverein München e. V., München, Mitglied des Vorstandes, des Fachausschusses Gesundheit und Vorsitzender der Projektgruppe Stationäre Hilfe der BAG W

Stellungnahmen und Diskussion

Susanne **Hahmann**, Geschäftsbereichsleitung, Wohnhilfen Oberberg, Diakonie Michaelshoven e. V., Gummersbach, Mitglied des Vorstandes, des Fachausschusses Frauenkoordination und der Projektgruppe Stationäre Hilfe der BAG W

Andreas **Zimmermann**, Abteilungsleiter, Landschaftsverband Rheinland, Köln

Moderation

Major Michael **Schröder**, Einrichtungsleiter, Die Heilsarmee – Sozialwerk Nürnberg gGmbH, Nürnberg, Mitglied des Fachausschusses Sozialrecht und der Projektgruppe Stationäre Hilfe der BAG W

11:30 - 12:30 **Forum B III**

Hilfen nach §§ 67 ff. SGB XII für Familien in Wohnungsnot

Grundsätzlich haben auch Familien bei Vorliegen der Voraussetzungen einen Anspruch auf Gewährung von Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten nach §§ 67 ff. SGB XII. Es ist daher an der Zeit, dass sich auch die Wohnungsnotfallhilfe konzeptionell auf die Bedürfnisse von Wohnungslosigkeit bedrohter bzw. bereits wohnungsloser Familien ausrichtet.

Bisher sind Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten nach §§ 67 ff. SGB XII für Erwachsene im Familienverbund die große Ausnahme, obwohl die Zahl von Familien, die wohnungslos sind, steigt.

Der Fachausschuss Sozialrecht der BAG W befasst sich z. Zt. mit den Hilfen nach den §§ 67 ff. SGB XII für Familien und arbeitet an einer entsprechenden Empfehlung.

Vortrag und Diskussion

Michael **Braun**, Leiter der bezirklichen Fachstelle für Wohnungsnotfälle, Bezirksamt Neukölln, Amt für Soziales, Berlin, Vorsitzender des Fachausschusses Sozialrecht der BAG W

Moderation

Daniela **Keeß**, Leiterin des Referats Familien und besondere Lebenslagen des Internationalen Bundes (IB), Frankfurt am Main, Mitglied der Projektgruppe Migration der BAG W

Foren B 11.30 - 12.30, 12.11.2019

11:30 - 12:30 Forum B IV

Kein Zugang für Unionsbürgerinnen und -bürger zur ordnungsrechtlichen Unterbringung? Ein Blick auf die Praxis

Entlang konkreter Angebote und Fallbeispiele aus Köln und Hamburg wird die unterschiedliche Praxis bei der Unterbringung obdachloser Unionsbürgerinnen und Unionsbürger thematisiert. Dabei sollen u. a. auch Fragen der Vermischung von Ordnungs- und Sozialrecht sowie der „freiwilligen Obdachlosigkeit" bei der Verweigerung des Zugangs von Unionsbürgerinnen und -bürgern zur ordnungsrechtlichen Unterbringung diskutiert werden.

Kurzvorträge und Diskussion

Maßnahmen der Stadt Köln zur humanitären Hilfe für Unionsbürgerinnen und -bürger inkl. einer ordnungsrechtlichen Unterbringung

Wolfgang **Hartung**, Sachgebietsleiter der Fachstelle Wohnen, Amt für Soziales und Senioren der Stadt Köln, Köln

Zur Situation obdachloser Unionsbürgerinnen und -bürger in der ordnungsrechtlichen Unterbringung in Hamburg

Andrea **Hniopek**, Fachbereichsleitung, Caritasverband für Hamburg e. V., Hamburg, Mitglied im Fachausschuss Gesundheit und der Projektgruppe Migration der BAG W

Moderation

Dr. Rolf **Jordan**, Fachreferent, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

11:30 - 12:30 **Forum B V**

Foren B 11.30 - 12.30, 12.11.2019

Zugang zum Krankenversicherungsschutz für wohnungslose Menschen – Sozialrechtliche Grundlagen

Obwohl der Gesetzgeber seit dem Jahre 2007 Regelungen zu einem umfassenden Krankenversicherungsschutz erlassen hat, ist immer noch eine große Zahl von Menschen ohne Krankenversicherungsschutz. Die Gründe für einen fehlenden Schutz bei Krankheit können vielfältig sein, beispielsweise ist der Zugang zu den Krankenleistungssystemen kompliziert ausgestaltet und ein passendes „System" muss gefunden werden.
Im Fachforum werden die Möglichkeiten der Erlangung eines regulären Krankenversicherungsschutzes für Personen in besonderen sozialen Schwierigkeiten dargestellt und diskutiert.

Vortrag und Diskussion
Uwe **Klerks**, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Sozial- und Versicherungsrecht, Duisburg

Moderation
Dr. Thomas **Specht**, Wohnungsnotfallhilfen Dr. Specht – Sozialplanung und Strategieberatung, Hohen Neuendorf

11:30 - 12:30 **Forum B VI**

Foren B 11.30 - 12.30, 12.11.2019

Gewaltschutz für Frauen
Die Istanbul-Konvention und ihre Umsetzung in der Wohnungslosenhilfe

Die Istanbul-Konvention verpflichtet Deutschland, weitreichende Maßnahmen umzusetzen, die gewaltbetroffene Frauen unterstützen und präventiv wirksam sind. Am 1. Februar 2018 ist sie für Deutschland in Kraft getreten. Wie sieht die konkrete Umsetzung auf Bundes- und Landesebene aus? Was heißt es für frauenspezifische Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe? Wo besteht welcher Handlungsbedarf?

Vortrag und Diskussion
Heike **Rabe**, stellv. Abteilungsleitung, Menschenrechtspolitik Inland/Europa, Deutsches Institut für Menschenrechte (DIMR), Berlin

Moderation
Ursula **Büchsenschütz**, stellv. Leitung, Zentrale Beratungsstelle für Personen in besonderen sozialen Schwierigkeiten, Diakonisches Werk Hannover gGmbH, Hannover, Mitglied des Fachausschusses Frauenkoordination und des Fachausschusses Sozialrecht der BAG W

Foren B 11.30 - 12.30, 12.11.2019

11:30 - 12:30 **Forum B VII**

Zählung der Straßenobdachlosigkeit in Hamburg – Methoden, Probleme, Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Ein besonderes Problem bei der statistischen Erfassung von Wohnungslosigkeit stellt die Einbeziehung der auf der Straße lebenden Menschen dar. Diese Gruppe wird bei vielen Ansätzen nicht ordentlich abgebildet (Dunkelfeld), weist aber charakteristische Merkmale und ganz spezifische Bedarfe auf. Zudem sind Obdachlose im besonders hohen Maße existenziell bedroht.

Inzwischen haben verschiedene Städte wissenschaftliche Studien zur Obdachlosigkeit auf ihren Straßen durchführen lassen. Wir wollen am Beispiel der Erhebung in Hamburg im Jahr 2018 wesentliche Ergebnisse und Probleme solcher Erhebungen beleuchten und diskutieren: Was folgt aus diesen Erhebungen? Wie zielführend sind sie und welche politischen Schlussfolgerungen werden daraus gezogen?

Vortrag

Die Befragung obdachloser, auf der Straße lebender Menschen in Hamburg

Andreas **Kämper**, Geschäftsführer, GOE – Gesellschaft für Organisation und Entscheidung, Bielefeld

Stellungnahme und Diskussion

Prof. Dr. Volker **Busch-Geertsema**, Vorstand und Projektleiter, GISS – Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung, Bremen

Moderation

Stefan **Heinz**, Leitung, AGJ Wohnungslosenhilfe im LK Lörrach, Lörrach, Vorsitzender des Fachausschusses Dokumentation und Statistik der BAG W

12:30 - 14:00 Mittagspause

Arbeitsgruppen A 14.00 - 15.30, 12.11.2019

14:00 - 15:30 Arbeitsgruppe A 1

Wohnraumversorgung wohnungsloser Menschen: mieten, bauen, akquirieren, vermitteln (Teil I)

Wohnungslose Menschen sind in einer nahezu aussichtslosen Situation: Sie sind nicht nur arm, sondern die Wohnungslosigkeit ist stigmatisierend und verringert die Chancen auf dem Wohnungsmarkt zusätzlich. In dieser AG werden Maßnahmen und Projekte vorgestellt, mit denen es gelingt, wohnungslose Menschen mit eigenen Wohnungen zu versorgen.

2013 errichtete die Behrens-Stiftung in Hamburg-Altona ein Haus mit 16 Wohnungen zur dauerhaften Vermietung an ehemals wohnungslose Menschen. Aufgrund der hohen Wohnzufriedenheit gibt es keine nennenswerte Fluktuation.

„Viadukt – Zurück in die eigenen vier Wände": „Viadukt" unterstützt Frauen und Männer, die wieder ein eigenes Zuhause wollen und sucht dazu Kontakte zu Vermieterinnen und Vermietern. Ein Team von Immobilienkaufleuten und einer Sozialarbeiterin klärt die Wünsche und Anforderungen beider Seiten, stellt die Regelung von Miet- und Kautionszahlungen sicher und begleitet alle Parteien nach dem Einzug.

Kurzvorträge und Diskussion

Ulrich **Magdeburg**, Referent Soziale Arbeit, Benno und Inge Behrens-Stiftung, Hamburg

Aniko **Reusche**, Viadukt Wohnraumvermittlung, Sozialdienst Katholischer Männer e. V., Köln

Moderation

Stephan **Nagel**, Referent, Referat Wohnungslosenhilfe, Suchthilfe, Armut, Diakonisches Werk Hamburg, Hamburg und Mitglied des Fachausschusses Wohnen der BAG W

14:00 - 15:30 **Arbeitsgruppe A 2**

Präventive Hilfen freier Träger der Wohnungslosenhilfe (Teil I)

Eine zentrale Fachstelle zur Vermeidung und Behebung von Wohnungslosigkeit sollte die zentrale Handlungseinheit bei der Prävention sein. Ein freier Träger der Hilfen im Wohnungsnotfall kann selbst Träger einer zentralen Fachstelle sein. Freie Träger sind wichtige Akteure bei der Verhinderung von Wohnungsverlusten: Sie besitzen viele Kompetenzen in der aufsuchenden Kontaktaufnahme von Menschen in schwierigen sozialen Lebenslagen und sind in der Lage, Gründe und Auslöser von Wohnungsverlusten wahrzunehmen, die nicht auf Mietschulden zurückzuführen sind.

Vorträge und Diskussion

Fachstellen der AGJ-Freiburg zur Wohnungssicherung und zur Prävention von Wohnraumverlusten

Stefan **Heinz**, Leitung, AGJ Wohnungslosenhilfe im LK Lörrach, Lörrach, Vorsitzender des Fachausschusses Dokumentation und Statistik der BAG W

Die Fachstelle zur Verhinderung von Obdachlosigkeit (FOL) im Landkreis München und WoHin – Vermietermanagement und Unterstützung Wohnungssuchender

Christina **Mittermeier**, Immobilienfachwirtin, Koordination Wohnungsnotfallhilfe WoHin, AWO Kreisverband München-Land e. V., München

Stefan **Wallner**, Leitung, Fachbereich Wohnungsnotfallhilfe, AWO Kreisverband München-Land e. V., München

Moderation

Andrea **Knoke**, Regionalleitung, Bethel.regional, Bielefeld, Mitglied des Fachausschusses Dokumentation und Statistik der BAG W

AG A 14.00 - 15.30, 12.11.2019

14:00 - 15:30 Arbeitsgruppe A 3

Das „Unionsbürgerausschlussgesetz" in der Beratungspraxis

Entlang konkreter Fallbeispiele wird der Frage nachgegangen, welche Auswirkungen sich aus dem „Gesetz zur Regelung von Ansprüchen ausländischer Personen in der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II und in der Sozialhilfe nach SGB XII" für die Beratungs- und Hilfepraxis ergeben.
In den beiden Durchgängen der Arbeitsgruppe stehen Experten zu Fragen der Auswirkung der seit Dezember 2016 verschärften Rechtslage für die Beratungs- und Hilfepraxis zur Verfügung.

Kurzvorträge und Diskussion
Michael **Braun**, Leiter der bezirklichen Fachstelle für Wohnungsnotfälle, Bezirksamt Neukölln, Amt für Soziales, Berlin, Vorsitzender des Fachausschusses Sozialrecht der BAG W
Andreas **Halatschew**, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Sozialrecht, H&M Kanzlei, Berlin

Moderation
Dr. Ekke-Ulf **Ruhstrat**, Senior Expert, GISS – Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung e. V., Bremen

14:00 - 15:30 Arbeitsgruppe A 4

Partizipation ist möglich, macht aber Arbeit. Ansätze der Betroffenenbeteiligung in der Wohnungslosenhilfe

Ziel der Facharbeitsgemeinschaft Partizipation ist es, Partizipation in den Einrichtungen und Diensten der Wohnungslosenhilfe zu fördern und zu unterstützen und zugleich die Mitwirkung von aktuell und ehemals von Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen in den (Fach-) Gremien der BAG W zu fördern und neu zu organisieren.

In der Arbeitsgruppe stellen wohnungslose und ehemals wohnungslose Menschen gemeinsam mit Mitarbeitenden aus der Wohnungsnotfallhilfe Ansätze der Betroffenenbeteiligung im Hilfesystem vor. Wir laden zu einem Erfahrungsaustausch zu Fragen der Teilhabe und Beteiligung im Hilfesystem ein, der der Entwicklung von Ideen für die weitere Arbeit der Facharbeitsgemeinschaft dienen soll:

- Wie können partizipative Ansätze in der eigenen Arbeit entwickelt werden?
- Welcher (auch finanzieller) Ressourcen bedarf es und wie können diese erschlossen werden?
- Welchen Sinn macht Beteiligung – für die betroffenen Menschen wie für die Mitarbeitenden?

Kurzvoträge und Diskussion

Dr. Rolf **Jordan**, Fachreferent, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

Frank **Kruse**, Bereichsleiter, Bethel im Norden, v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Freistatt, Mitglied des Fachausschusses Arbeit und Qualifizierung der BAG W

Robert **Limmer**, Bewohner, Haus Benedikt, Freiburg

Thomas **Rutschmann**, Referatsleiter Wohnungslosenhilfe, AGJ Fachverband für Prävention und Habilitation in der Erzdiözese Freiburg e. V., Freiburg

Michael **Schmid**, Leitung, Fachbereich Menschen in besonderen Lebenslagen, Herzogsägmühle, Peiting, Mitglied des Fachausschusses Persönliche Hilfen, soziale Dienste und Sozialraumorientierung der BAG W

Ulrich **Walheim**, Bewohner, Herzogsägmühle, Peiting

Vertreterin/Vertreter, Bewohnervertretung, Bethel im Norden, Freistatt

Moderation

Prof. Dr. Susanne **Gerull**, Alice Salomon Hochschule Berlin, Berlin

AG A 14.00 - 15.30, 12.11.2019

14:00 - 15:30 Arbeitsgruppe A 5

Wohnungslosenhilfe in Europa – Hilfestrukturen in osteuropäischen EU-Mitgliedsstaaten

Die Arbeitsgruppe bietet Informationen zu Hilfeinstitutionen und -strukturen für Menschen in Wohnungsnot in den Herkunftsländern wohnungs- und obdachloser Menschen aus osteuropäischen EU-Mitgliedsstaaten – mit besonderem Fokus auf Polen.
Die Kurzvorträge sind in englischer Sprache; für die Veranstaltung steht eine Simultanübersetzung zur Verfügung.

Kurzvorträge und Diskussion
Freek **Spinnewijn**, Director, FEANTSA, Brüssel
Jakub **Wilczek**, President, Polish National Federation for Solving the Problem of Homelessness, Zabrze

Moderation
Jürgen **Evers**, ehem. Wiss. Mitarbeiter der GISS - Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung, Lindow

Arbeitsgruppen A 14.00 - 15.30, 12.11.2019

14:00 - 15:30 Arbeitsgruppe A 6

Frauen, Kinder und Familien in der ordnungsrechtlichen Unterbringung

Immer häufiger müssen Familien im Rahmen der Wohnungslosenhilfe mit Ersatzwohnungen bzw. mit Wohnraum im ordnungsrechtlichen Sektor versorgt werden.

Die Zusammenarbeit mit Familien bringt eine Vielzahl von Problemlagen mit sich, die besonderer Berücksichtigung bedürfen. Als wichtigste ist die Sicherung des Kindeswohls zu benennen.

Zusammen mit Expertinnen und Experten aus einer Notunterkunft für Familien in Berlin, dem Projekt „Brückenschlag" für Familien aus EU-Ländern in Münster und einer Einrichtung für wohnungslose Schwangere und Mütter mit Kindern aus Köln wollen wir uns über die Bedarfe und Erfahrungen in ihren Einrichtungen austauschen.

Kurzvorträge und Diskussion

Martina **Hoppen-Rascher**, Betriebsstättenleiterin, Wohnheim für Frauen, IB West gGmbH, Köln

Merle **Mangels**, Sozialarbeiterin, Notunterkunft für wohnungslose Familien, Diakonisches Werk Berlin-Stadtmitte e. V., Berlin

Bernhard **Mülbrecht**, Europa.Brücke.Münster, Bischof-Hermann-Stiftung, Münster, Vorsitzender der Projektgruppe Migration der BAG W

Viola **Schröder**, Sozialarbeiterin, Notunterkunft für wohnungslose Familien, Diakonisches Werk Berlin-Stadtmitte e. V., Berlin

Moderation

Daniela **Keeß**, Leiterin des Referats Familien und besondere Lebenslagen des Internationalen Bundes (IB), Frankfurt am Main, Mitglied der Projektgruppe Migration der BAG W

Arbeitsgruppen A 14.00 - 15.30, 12.11.2019

14:00 - 15:30 Arbeitsgruppe A 7

Hilfen für „entkoppelte Jugendliche“ – welche Maßnahmen benötigen wohnungslose junge Erwachsene?

In der Arbeitsgruppe sollen die Ergebnisse der Evaluation des Bundesprogramms RESPEKT vorgestellt werden. Zielsetzung des Programms war es, junge Menschen, die individuelle Schwierigkeiten haben eine Qualifikation zu erreichen oder ins Arbeitsleben einzumünden und die von den bestehenden Sozialleistungsangeboten nicht erreicht werden oder diese nicht annehmen, an Bildungsprozesse, Maßnahmen der Arbeitsförderung, Ausbildung oder Arbeit heranzuführen.

Daran anknüpfend sollen Möglichkeiten der Verknüpfung von Hilfen nach §§ 67 ff. SGB XII mit solchen nach § 16h SGB II vorgestellt und diskutiert werden.

Vorträge und Diskussion

Magarete **July**, Leiterin, Dienstleistungszentrum ResoDienste Köln, Amt für Soziales und Senioren der Stadt Köln, Köln, Vorsitzende des Fachausschusses Arbeit und Qualifizierung der BAG W

Dr. Jörn **Sommer**, Bereichsleitung, InterVal GmbH, Berlin

Moderation

Sebastian **Rehbach**, stadt.mission.mensch gGmbH, Kiel, Mitglied des Fachausschusses Arbeit und Qualifizierung der BAG W

AG A 14.00 - 15.30, 12.11.2019

14:00 - 15:30 Arbeitsgruppe A 8

Hate Crime – Über die Verfolgung von Vorurteilskriminalität gegenüber wohnungslosen Menschen

Wohnungs- und Obdachlose werden von der Gesellschaft ausgegrenzt und immer wieder beleidigt, bedroht oder brutal angegriffen. In den Augen vieler Täterinnen und Täter sind Arme und v. a. Wohnungslose „rechtlos“, „unnütz“ oder „minderwertig“. Seit 1990 wurden in Deutschland mehr als 100 Wohnungslose aufgrund solcher menschenverachtenden Einstellungen ermordet. In anderen Ländern gibt es Gesetze, wonach gruppenbezogene Vorurteilskriminalität (hate crime) strafrechtlich anders bewertet und härter geahndet wird. Hierzulande bestehen solche Regelungen bislang nicht.

In dieser Arbeitsgruppe werden wir sozialdarwinistische Gewalt in ihrer unterschiedlichen Form analysieren und ihre Ursachen benennen. Außerdem

AG A 14.00 - 15.30

soll ein Einblick in die Geschichte, Verbreitung und Bedeutung von hate-crime-Gesetzgebungen sowie in die aktuelle Rechtspraxis in Deutschland gegeben werden, um abschließend gemeinsam über erforderliche Maßnahmen zu diskutieren.

Kurzvorträge und Diskussion
Prof. Dr. Marc **Coester**, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Berlin
Lucius **Teidelbaum**, freier Journalist, Publizist und Autor

Moderation
Paul **Neupert**, Fach- und Organisationsreferent, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

Arbeitsgruppen A 14.00 - 15.30, 12.11.2019

14:00 - 15:30 Arbeitsgruppe A 9

Verbundener Einsatz der Hilfen im Rahmen der DVO zu den §§ 67 ff . SGB XII – Gelingende Kooperationen

Krankenhilfe und Eingliederungshilfe oder Hilfe nach SGB II oder SGB VIII usw. können keine Wohnungslosenhilfe im Sinne der §§ 67 ff. SGB XII sein und sind deren Hilfeanlass nicht angemessen. § 2 Abs. 3 der DVO zu § 69 SGB XII formuliert insoweit eindeutig: „ … ist der verbundene Einsatz der unterschiedlichen Hilfen nach dem Zwölften Sozialgesetzbuch und nach anderen Leistungsgesetzen anzustreben." (vgl. BAG W (2018): Grundsatzposition „Rechtsverwirklichung der Hilfen nach §§ 67-69 SBG XII).
In der AG wird die Bedeutung der §§ 67 ff. SGB XII im Verhältnis zu anderen Hilfearten systematisch dargestellt. Darüber hinaus wird ein gutes Beispiel verbundener Hilfen vorgestellt.

Kurzvortrag und Diskussion

Verbundener Einsatz der Hilfen – Zu Lasten der Hilfesuchenden?

Prof. Dr. Falk **Roscher**, Rektor a. D., Hochschule Esslingen, Esslingen, Mitglied des Fachausschusses Sozialrecht der BAG W

Faktoren für die gelingende Kooperation von Wohnungslosen- und Suchthilfe am Beispiel Mönchengladbach

Brigitte **Bloschak**, Fachbereichsleiterin Wohnungslosenhilfe, Diakonisches Werk Mönchengladbach gGmbH, Mönchengladbach

Moderation
Gabriele **Kraft**, Referat Wohnungslosenhilfe, Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Württemberg e. V., Stuttgart, Mitglied des Fachausschusses Sozialrecht der BAG W

AG A 14.00 - 15.30, 12.11.2019

14:00 - 15:30 Arbeitsgruppe A 10

Entstehung, Verlauf und Struktur von Wohnungslosigkeit und Strategien zu ihrer Vermeidung und Behebung – Ergebnisse einer bundesweiten Studie

Seit vielen Jahren ist erstmals wieder eine bundesweite Untersuchung zu Entstehung, Verlauf und Struktur von Wohnungslosigkeit sowie zu ihrer Vermeidung und Behebung durchgeführt worden. Das Team der Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung, das die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderte Studie durchgeführt hat, stellt in der Arbeitsgruppe zentrale Ergebnisse und Handlungsempfehlungen zur Diskussion.

Vortrage und Diskussion

Prof. Dr. Volker **Busch-Geertsema**, Vorstand und Projektleiter, GISS – Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung, Bremen
Jutta **Henke**, Geschäftsführerin, GISS – Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung, Bremen
Axel **Steffen**, wiss. Mitarbeiter, GISS – Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung, Bremen

Moderation

Sabine **Bösing**, stellv. Geschäftsführerin, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

AG A 14.00 - 15.30, 12.11.2019

14:00 - 15:30 Arbeitsgruppe A 11

Landesinitiativen gegen Wohnungslosigkeit im Dialog

In der Arbeitsgruppe werden verschiedene Förderprogramme und -initiativen zur Bekämpfung von Obdach- und Wohnungslosigkeit und zur Weiterentwicklung der Hilfen in Wohnungsnotfällen auf Landesebene vorgestellt. Am Beispiel der Länder Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg soll der aktuelle Stand dieser Programme und Initiativen diskutiert werden.

Kurzvorträge und Diskussion

Wohnraumförderung für Haushalte mit besonderen Schwierigkeiten bei der Wohnraumversorgung am Beispiel Baden-Württembergs

Dr. Eckhart **Meyberg**, Referatsleiter, Referat 57: Wohnraumförderung, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart

AG A

Landesinitiative NRW „Endlich ein Zuhause“
Gabriele **Schmidt**, Leiterin des Grundsatzreferates Soziales, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW, Düsseldorf

Moderation
Andreas **Sellner**, Abteilungsleiter Gefährdetenhilfe, Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V., Mitglied des Vorstandes der BAG W

Arbeitsgruppen A 14.00 - 15.30, 12.11.2019

14:00 - 15:30 Arbeitsgruppe A 12

Zweite EHAP-Förderrunde – und wie weiter? Wie lassen sich EHAP-Angebote fortführen und verstetigen?

Der Europäische Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP) befindet sich inzwischen in der zweiten Förderrunde (Laufzeit bis Ende 2020). Welchen Nutzen hat EHAP für die Zielgruppen? Wie kann es weitergehen? Denn trotz der Kritik, die es z. T. an der inhaltlichen Ausrichtung und an dem bürokratischen Aufwand gibt, sind sich doch die an den Projekten beteiligten freien und öffentlichen Träger einig, dass EHAP für die Zielgruppen des Programms, besonders benachteiligte neuzugewanderte Unionsbürgerinnen und -bürger, darunter Eltern mit ihren Kindern im Vorschulalter bis zu 7 Jahren, sowie wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen, von großem Nutzen ist.
In der AG wird über mögliche Nachfolgeprogramme berichtet, aber auch darüber, wie es gelingen kann, EHAP-Projekte als Regelangebote erfolgreich zu verstetigen.

Kurzvorträge und Diskussion

Mögliche Zielgruppen und Ausrichtungen des zukünftigen EHAP im Rahmen des ESF+
Vertreterin/Vertreter, EHAP-Verwaltungsbehörde, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bonn

RE_Start und die Verstetigung als Regelangebot
Jan **Ulrichs**, Geschäftsführung, Selbsthilfe für Wohnungslose e. V., Hannover

EHAP: Ergebnisse der Förderung und Erwartungen an die künftige Gestaltung
Dr. Gerd **Walter**, Institut für sozialökonomische Strukturanalysen (SÖSTRA), Berlin

Moderation
Andreas **Bartels**, Referent für Europäische Kohäsions- und Strukturpolitik, Diakonie Deutschland, Berlin

14:00 - 15:30 Arbeitsgruppe A 13

Gelungene Kooperationen zwischen Wohnungslosen- und Jugendhilfe

Junge wohnungslose Menschen werden oft von der Jugendhilfe und ihren Angebote nur sehr schlecht erreicht und in der Wohnungslosenhilfe fehlt es an bedarfsgerechten Angeboten. Hinzu kommt die Frage der Finanzierung und Zuständigkeit. Gebraucht werden niedrigschwellige Hilfen mit einem akzeptierenden pädagogischen Ansatz. Die Angebote müssen dem Bedürfnis nach Autonomie einerseits und nach Beziehung und Struktur andererseits gerecht werden.
Anhand von drei erfolgreichen Kooperationsmodellen sollen die gelingenden Faktoren vorgestellt und diskutiert werden.

Kurzvorträge und Diskussion

„Unterschlupf" – ein Angebot für wohnungslose Frauen zwischen 16 und 18 Jahren
Birgit **Reddemann**, Teamleitung, Hilfen für Frauen, Frauenpension, Caritasverband für Stuttgart e. V., Stuttgart
Markus **Trelle**, Fachdienstleiter, Jugend- und Familienhilfe, Erziehung & Beratung Stuttgart Mitte/Süd, Caritasverband für Stuttgart e. V., Stuttgart

Spurwechsel – Betreutes Wohnen für junge Menschen
Esther **Marx**, Internationaler Bund (IB) Südwest gGmbH, Koblenz

Perspektive Plus
John-Edward **Schulz**, Leitung, Bereich Aufnahme, Clearing, Wohnen für junge Erwachsene, Herzogsägmühle, Peiting

Moderation
Gabriele **Sauermann**, Fachreferentin, Gefährdetenhilfe und Hilfe für junge Volljährige, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V., Berlin, Mitglied des Vorstandes der BAG W

Arbeitsgruppen A 14.00 - 15.30, 12.11.2019

14:00 - 15:30 **Arbeitsgruppe A 14**

Von Ort zu Ort zu Ort… – Über Verbote, Verdrängungs- und Vertreibungsmaßnahmen im öffentlichen Raum

Mit der Zunahme von Straßenobdachlosigkeit verschärft sich auch das Problem der Verdrängung und Vertreibung wohnungsloser Menschen aus dem öffentlichen Raum. Auf eigens definierte deviante Verhaltensweisen wie „aggressives Betteln", „störender Alkoholgenuss", „öffentliches Lagern" oder „illegales Campieren" reagieren viele Städte und Gemeinden mit Aufenthalts- und Nächtigungsverboten, Sondernutzungsverordnungen, Platzverweisen, Bußgeldverfahren, Videoüberwachung, Bettel- und Alkoholverbotszonen oder dem Aufbau sog. defensiver Architektur.

Menschen ohne eigene Wohnung oder Unterkunft sind wie keine andere Gruppe auf den öffentlichen Raum angewiesen. Werden sie aus diesem vertrieben oder werden alltägliche bzw. notwendige Überlebenspraktiken kriminalisiert, bedeutet dies für die Betroffenen einen radikalen Eingriff in ihre ohnehin instabilen Lebensrealitäten. Gleichsam ist klar, dass solche repressiven Maßnahmen Wohnungslosigkeit niemals beheben und Probleme nur von Ort zu Ort verschoben werden.

Wir wollen uns dem Thema sowohl von rechtlicher als auch von sozialarbeiterischer Perspektive nähern und im gemeinsamen Erfahrungsaustausch mögliche Wege zum Umgang mit Verdrängungspraktiken erörtern.

Kurzvorträge und Diskussion

Andreas **Abel**, Streetworker, Gangway e. V., Berlin

Prof. Dr. em. Wolfgang **Hecker**, Hessische Hochschule für Polizei und Verwaltung, Mülheim

Moderation

Stefan **Kunz**, Fachreferent, Deutscher Caritasverband e. V., Freiburg, Mitglied des Vorstandes und Mitglied des Fachausschusses Sozialrecht der BAG W

15:30 - 16:00 Kaffeepause

AG A / B

Alle **Arbeitsgruppen A** – mit Ausnahme der AG 1 und AG 2 – werden in der Zeit von 16:00 bis 17:30 Uhr als Arbeitsgruppen B wiederholt. Damit soll eine verbesserte Abdeckung großer Teilnahmezahlen erreicht werden.

In AG 1 und AG 2 werden weitere Projekte und Angebote zu den Themen „Wohnungsversorgung" und „Prävention" vorgestellt.

AG B 16.00 - 17.30, 12.11.2019

16:00 – 17:30 **Arbeitsgruppe B 1**

Wohnraumversorgung wohnungslose Menschen – mieten, bauen, akquirieren, vermitteln (Teil II)

Nachdem im Teil I dieser AG die Behrens-Stiftung in Hamburg-Altona und die „Viadukt" Wohnraumvermittlung, Köln vorgestellt worden sind, ist Teil B den sozialen Wohnraumagenturen gewidmet.

Kurzvorträge und Diskussion

„Soziale Wohnraumagenturen": Wie arbeiten sie? Was können sie leisten? Erkenntnisse und Impulse des Fachtags „Soziale Wohnraumagenturen", Karlsruhe 27.6.2019

Jörg **Mauter**, Geschäftsführender Vorstand, Sozpädal e. V., Karlsruhe, Vorsitzender des Fachausschusses Wohnen der BAG W

Doreen **Petri**, Geschäftsführerin, Neue Wohnraumhilfe gGmbH, Darmstadt, Mitglied des Fachausschusses Wohnen der BAG W

Moderation

Stephan **Nagel**, Fachreferent, Referat Wohnungslosenhilfe, Suchthilfe, Armut, Diakonisches Werk Hamburg, Hamburg und Mitglied des Fachausschusses Wohnen der BAG W

AG B 16.00 - 17.30, 12.11.2019

16:00 – 17:30 **Arbeitsgruppe B 2**

Präventive Hilfen freier Träger der Wohnungslosenhilfe (Teil II)

Kurzvorträge und Diskussion

Effektivität und Effizienz der Arbeit der Fachstellen zur Verhinderung von Wohnungslosigkeit in Trägerschaft der Diakonie in Bayern

Heidi **Ott**, Referat Wohnungslosenhilfe, Straffälligenhilfe, Schuldnerberatung, Bahnhofsmission, Diakonisches Werk Bayern e. V., Nürnberg, Mitglied des Fachausschusses Wohnen der BAG W

Präventive Hilfen in enger Kooperation mit der örtlichen Wohnungswirtschaft

Jürgen **Schabram**, Geschäftsführer, Soziale Wohnraumhilfe gGmbH, Hannover

Moderation

Andrea **Knoke**, Regionalleitung, Bethel.regional – Region Bielefeld-Süd, Bielefeld, Mitglied des Fachausschusses Dokumentation und Statistik der BAG W

18:00 **Mitgliederversammlung der BAG Wohnungslosenhilfe e. V.**

Die Einladung zur Mitgliederversammlung geht den Mitgliedern der BAG W fristgerecht und gesondert zu.

PROGRAMM
Mittwoch, 13. November 2019

Arbeitsgruppen C 9.00 - 10.30, 13.11.2019

9:00 - 10:30 **Arbeitsgruppe C 1**

Das Überleben sichern – reicht das? Camps, Safe Places und andere Angebote der Nothilfe für obdachlose Menschen

In einigen Großstädten entstehen zunehmend privat organisierte Projekte und Angebote der Notversorgung obdachloser Menschen, die oftmals keine oder nur sehr rudimentäre Verknüpfungen zur Regelversorgung aufweisen. In dem Workshop soll es um eine systematische Bestandsaufnahme zu dieser Entwicklung gehen:

- Welche Angebote gibt es und wie sehen diese aus?
- Welche Konkurrenzen (um politische Aufmerksamkeit, um finanzielle Ressourcen etc.) gibt es?
- (Wie) können solche Angebote in bestehende Angebotsstrukturen eingebunden werden?

Fishbowl
Andrea **Hniopek**, Fachbereichsleitung, Caritasverband für Hamburg e. V., Hamburg, Mitglied im Fachausschuss Gesundheit und der Projektgruppe Migration der BAG W
Till **Meinelt**, Sozialarbeiter, Europa.Brücke.Münster plus, Bischof-Hermann-Stiftung, Münster

Moderation
Winfrid **Uhrig**, Vorstand Sozpädal e. V., Karlsruhe, Stutensee

9:00 - 10:30 **Arbeitsgruppe C 2**

Reagieren statt Ignorieren?! Ein Argumentationstraining gegen Ausgrenzung und Hetze

„Die leben in Hotels, und unsere Leute sterben auf der Straße!“ – mit solchen und ähnlichen Stammtischparolen wird immer häufiger und zunehmend radikaler gegen EU-Migrantinnen und EU-Migranten sowie gegen Geflüchtete gehetzt. Dabei werden bewusst Vorurteile geschürt, Unwahrheiten verbreitet und verschiedene Betroffenengruppen gegeneinander ausgespielt. Gleichzeitig spielen sich rechte und rechtsextreme Gruppen zunehmend als Anwälte der „guten“, der „deutschen“ Obdachlosen auf und attackieren das bestehende System der Wohnungslosenhilfe, weil sich dieses in ihren Augen um die Falschen kümmere.

Rassistische und rechtsextreme Sprüche lösen oftmals Unsicherheiten über das „richtige“ Verhalten und die notwendige Reaktionen aus. Wer ihnen wirksam begegnen will, sollte inhaltlich gewappnet sein, die Situation adäquat einschätzen können und sich seiner eigenen Möglichkeiten und Grenzen bewusst sein.

Die Arbeitsgruppe umfasst ein Argumentationstraining. Damit wollen wir unter professioneller Anleitung inhaltliches und methodisches Handwerkszeug zum angemessenen Umgang mit fremdenfeindlichen und sozialdarwinistischen Parolen erarbeiten und dadurch die Verhaltenssicherheit der Teilnehmenden stärken. Dieser Workshop ist auf max. 25 Teilnehmende begrenzt.

Coaching

Anna **Müller**, Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (mbr), Berlin

9:00 - 10:30 **Arbeitsgruppe C 3**

Ambulante Hilfe für Menschen in Wohnungen – Housing First – Versorgung schwer vermittelbarer wohnungsloser Menschen mit Normalwohnraum

Im Frühjahr 2019 hat die BAG W eine Online-Befragung durchgeführt, um zu erfahren, ob und wie es gelingt, wohnungslose Haushalte mit eigenem Wohnraum zu versorgen. Mit der Umfrage sollte aber auch die Diskussion um den sog. Housing-First-Ansatz und den Hilfeansatz „Ambulante Hilfen in Wohnungen" versachlicht werden.

Bei dem Hilfeansatz „Ambulante Hilfe in Wohnungen" sind die Vermittlung von wohnungslosen Menschen in eine eigene Wohnung sowie eine persönliche Hilfe, deren Intensität nach dem Hilfebedarf und den Wünschen der Klientinnen und Klienten auszurichten ist, zentral. So wurde es bereits in einer Empfehlung der BAG W von 1997 formuliert.

„Housing First" wird in der Öffentlichkeit zuweilen als „Paradigmenwechsel in der Wohnungslosenhilfe" bezeichnet, da es im Gegensatz zu einem in der Wohnungslosenhilfe gängigen Stufensysteme stehe, das für Wohnungslose Wohnraum mit Mieterrechten erst nach einem schrittweisen „Aufstieg" über diverse Notunterkünfte und Sonderwohnformen vorsehe.

Fishbowl

Ergebnisse der BAG W-Online-Umfrage: Ambulante Hilfe für Menschen in Wohnungen – Housing First – Versorgung schwer vermittelbarer wohnungsloser Menschen mit Normalwohnraum

Werena **Rosenke**, Geschäftsführerin, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

Moderation

Bettina **Rudat**, Sachgebietsleitung, Stationäre Hilfe mit Vollversorgung, franzfreunde – Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des heiligen Franziskus, Sozialwerke e. V., Düsseldorf, Mitglied des Fachausschusses Wohnen der BAG W

Ingo **Bullermann**, Geschäftsführer, Neue Chance gGmbH, Berlin

Arbeitsgruppen C 9.00 - 10.30, 13.11.2019

9:00 - 10:30 **Arbeitsgruppe C 4**

Clearingstellen für Menschen ohne oder mit ungeklärtem Krankenversicherungsschutz

Clearingstellen für Menschen ohne oder mit ungeklärtem Krankenversicherungsschutz haben den Auftrag zu beraten und zu unterstützen, um den Krankenversicherungsstatus abzuklären und einen Zugang zum System der Gesundheitsversorgung zu öffnen. Bisherige Modellprojekte haben gezeigt, dass je nach Personengruppe bis zu zwei Drittel von ihnen in eine Krankenversicherung vermittelt werden konnten. Es sollen die Arbeit und Erfahrungen von unterschiedlichen Clearingstellen vorgestellt und diskutiert werden.

Kurzvorträge und Diskussion

Jana **Büker**, Clearingstelle „Klar für Gesundheit", Caritasverband für die Stadt Münster e. V., Münster
Ulrich **Nieland**, Berater, Clearingsstelle Migration und Gesundheit, Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region Köln, Köln
Louise **Zwirner**, Koordinatorin, Clearingstelle Berlin, Verein für Berliner Stadtmission, Berlin

Moderation

Peter **Diekmann**, Sozialarbeiter, Beratungsstelle für Wohnungslose, Diakonisches Werk Hamburg-West/Südholstein, Pinneberg, Mitglied des Fachausschusses Gesundheit der BAG W

AG C 9.00 - 10.30, 13.11.2019

9:00 - 10:30 **Arbeitsgruppe C 5**

Das BTHG – ein Thema für die Hilfen nach §§ 67 ff. SGB XII?

In der Arbeitsgruppe soll der Frage nachgegangen werden, welche Auswirkungen das neue Bundesteilhabegesetz (BTHG) auf die Hilfen nach §§ 67 ff. SGB XII hat. Im Zentrum stehen dabei vor allem mögliche Veränderungen im Rahmen der Umsetzung der Landesrahmenverträge und ihre Folgen für Verfahrensabläufe in der Wohnungsnotfallhilfe.

Kurzvorträge und Diskussion

Dr. Mignon **Drenckberg**, Diözsesan Caritasverband München Freising e. V., München
Stefan **Gillich**, Abteilungsleitung Existenzsicherung, Armutspolitik, Gemeinwesendiakonie, Diakonie Hessen, Frankfurt

Moderation

Dr. paed. Gerd **Reifferscheid**, Referent Gesundheits- und Suchthilfe, Katholischer Männerfürsorgeverein München e. V., München, Mitglied des Vorstandes, des Fachausschusses Gesundheit und Vorsitzender der AG SEW in der BAG W

AG C 9.00 - 10.30, 13.11.2019

9:00 - 10:30 **Arbeitsgruppe C 6**

Resilienz stärken – notwendige Formen der Selbstsorge in der Arbeit der Wohnungslosenhilfe

Immer häufiger stoßen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter an systemische Grenzen im beruflichen Alltag. Die Arbeitsbelastung nimmt zu. Die Probleme der Klientinnen und Klienten werden vielfältiger und wirken nicht selten unlösbar. Demgegenüber scheint die Wirksamkeit des eigenen Engagements oftmals begrenzt – meist durch Faktoren, auf die man keinen Einfluss hat. Der ewige Kampf gegen Windmühlen erzeugt Frust, der sich mitunter auf das individuelle Gemüt niederschlägt. Wie können sich Arbeitende an der Basis schützen? Auf welche Weise können private und berufliche Sphären sinnvoll separiert werden? Wie lässt sich Resignation und Burnout vorbeugen?

Coaching
Isabel **Hiemann-Hintz**, Burnout-Coach und Trainerin, Sein+Werden GbR, Hamburg

AG C 9.00 - 10.30, 13.11.2019

9:00 - 10:30 **Arbeitsgruppe C 7**

Strategien im Umgang mit Fachkräftemangel in der Wohnungslosenhilfe

Das Arbeitsfeld Wohnungslosenhilfe bietet viele interessante Arbeitsbereiche, aber auch herausfordernde Bedingungen. Der allgemeine Fachkräftemangel potenziert die ohnehin schon mühevolle Suche nach geeigneten Fachkräften. Folgende Fragen stellen sich: Welche Maßnahmen können zur Verbesserung beitragen? Wie kann die Attraktivität dieses Arbeitsbereiches gesteigert werden? Wie kann die Akquise von qualifiziertem Personal vor dem Hintergrund des dramatischen Fachkräftemangels gelingen?

Stellungnahmen und Diskussion
Prof. Dr. Susanne **Gerull**, Alice Salomon Hochschule Berlin, Berlin
Andreas **Sellner**, Abteilungsleiter, Gefährdetenhilfe, Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V., Mitglied des Vorstandes der BAG W

Moderation
Sabine **Bösing**, stellv. Geschäftsführerin, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

Arbeitsgruppen C 9.00 - 10.30,

9:00 - 10:30 **Arbeitsgruppe C 8**

Wohnungslose anerkannte Geflüchtete – eine Bestandsaufnahme

In der Arbeitsgruppe soll der Frage nachgegangen werden, in welchem Ausmaß anerkannte Geflüchtete als Zielgruppe der Wohnungsnotfallhilfen bereits von Relevanz sind. Hierzu zählen sowohl anerkannte Geflüchtete ohne Wohnungsversorgung in Sammeleinrichtungen (so genannte „Fehlbeleger") oder in der kommunalen Obdachlosenunterbringung, aber auch solche anerkannten Geflüchteten, die nach einer Versorgung mit Wohnraum diesen wieder zu verlieren drohen oder bereits verloren haben.

Fishbowl

Florian **Stritzke**, Fachstellenleiter, Fachstelle Wohnraumsicherung, Sozialamt der Stadt Münster, Münster
Ute **Sternal**, Bereichsleitung, Internationaler Bund, IB Berlin-Brandenburg gGmbH, Berlin

Moderation

Daniela **Keeß**, Leiterin des Referats Familien und besondere Lebenslagen des Internationalen Bundes (IB), Frankfurt am Main, Mitglied der Projektgruppe Migration der BAG W
Dr. Rolf **Jordan**, Fachreferent, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

Arbeitsgruppen C 9.00 - 10.30, 13.11.2019

9:00 - 10:30 **Arbeitsgruppe C 9**

Partizipation schützt, stärkt und ermächtigt – Forschungsergebnisse einer empirischen Studie mit ehemals obdach- und wohnungslosen Frauen

Im Mittelpunkt steht die Perspektive der befragten Frauen, die schon einmal in den 1980er Jahre an einem partizipativen Forschungsprozess beteiligt waren. Sie lebten, arbeiteten und lernten von und miteinander in der Arbeiter*innen-Selbsthilfe Stuttgart, einem Pionierprojekt der Wohnungsnotfallhilfe für Frauen und ihre Kinder. Es werden die Erkenntnisse zur Wirksamkeit des Empowerment-Ansatzes vorgestellt und die Ergebnisse der Studie mit Blick auf übertragbare Handlungsweisen für die Praxis diskutiert.

Vortrag
Prof. Dr. Beate **Blank**, Duale Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen, Villingen-Schwenningen

Stellungnahmen und Diskussion
Ilse **Kramer**, Selbstvertretung wohnungsloser Frauen, Initiative BauenWohnenArbeiten, Köln, Mitglied des Fachausschusses Frauenkoordination der BAG W
Corinna **Lenhart**, Selbstvertretung wohnungsloser Frauen, Pforzheim

Moderation
Sabine **Sell**, Fachplanung, Fachbereich Soziales, Region Hannover, Hannover, Mitglied des Fachausschusses Frauenkoordination und des Fachausschusses Persönliche Hilfen, soziale Dienste und Sozialraumorientierung der BAG W

Arbeitsgruppen C 9.00 - 10.30, 13.11.2019

9:00 - 10:30 **Arbeitsgruppe C 10**

Tagessatz – Existenz gesichert? Adresssammlung, Erfahrungen mit und Rahmenbedingungen von Auszahlungsstellen

Die Gewährung von existenzsichernden SGB-II-Leistungen u. a. für Menschen ohne festen Wohnsitz ist innerhalb Deutschlands sehr unterschiedlich geregelt. Trotz der großen Vielfalt unterschiedlicher Vorgehensweisen gibt es aber bis dato kaum verfügbare Daten und auch keine Organisation oder Institution, die dazu umfassend Auskunft geben könnte. Dieses Informationsdefizit hat Frank Hillerich, der seit vielen Jahren als Berater in der Wohnungslosenhilfe tätig ist, zum Anlass genommen, um im Rahmen eines privaten non-profit- / no-budget-Forschungsprojekts die Bestimmungen und Praktiken der Existenzsicherung für Menschen ohne festen Wohnsitz zu erfassen. In dieser Arbeitsgruppe stellt er seine Ergebnisse zur Diskussion.

Vortrag und Diskussion
Frank **Hillerich**, Sozialpädagoge, Riedstadt

Moderation
Thomas **Braun**, Fachabteilung Bildung und soziale Teilhabe, Diakonisches Werk an der Saar gGbmH, Saarbrücken

Arbeitsgruppen C 9.00 - 10.30, 13.11.2019

9:00 - 10:30 **Arbeitsgruppe C 11**

Teilhabe am Arbeitsmarkt – Empfehlungen zur Umsetzung der Förderung nach § 16i SGB II

Am 1. Januar 2019 trat das Zehnte Gesetz zur Änderung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch – Schaffung neuer Teilhabechancen für Langzeitarbeitslose auf dem allgemeinen und sozialen Arbeitsmarkt (Teilhabechancengesetz – 10. SGB II-ÄndG) in Kraft. Ziel des Gesetzes ist es, auch denjenigen Erwerbslosen Optionen für eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu eröffnen, die lange Zeit im Leistungsbezug sind und ohne besondere Unterstützung absehbar keine realistische Chance auf Aufnahme einer Erwerbstätigkeit haben.
In der Arbeitsgruppe werden die Empfehlungen des Deutschen Vereins (DV) zur Umsetzung der Förderung nach § 16i SGB II vorgestellt und Ansätze zur zielgenauen Umsetzung der neuen Förderung diskutiert.

Vortrag und Diskussion
Andreas **Kuhn**, wiss. Referent, Arbeitsfeld III, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V., Berlin

Moderation
Sebastian **Rehbach**, stadt.mission.mensch gGmbH, Kiel, Mitglied des Fachausschusses Arbeit und Qualifizierung der BAG W

10:30 - 11:00 Kaffeepause

11:00 - 11:15 Grußwort
Stephan **von Dassel**, Bezirksbürgermeister des Bezirks Mitte von Berlin, Berlin

11:15 - 12:00 Vortrag
Soziale Wohnraumversorgung in der Krise. Wie viele leistbare Wohnungen fehlen in den Großstädten?
Dr. Andrej **Holm**, Stadt- und Regionalsoziologe, Institut für Sozialwissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin

12:00 - 13:00 Podiumsdiskussion
Bündnisarbeit für eine alternative Wohnungs- und Mietenpolitik
Im vergangenen Jahr hat sich ein sehr breit gefächertes Bündnis mit Vertreterinnen und Vertretern des Deutschen Mieterbundes, lokaler Mietervereine und Mieterinitiativen, lokaler Wohnbündnisse, von Sozialverbänden, Stiftungen, Einzelgewerkschaften und Vertretern des DGB gebildet. Ziel ist es, gemeinsam Zeichen für eine tiefgreifende Reform der Wohnungs- und Mietenpolitik zu setzen.
Über die Zielsetzung, Erfolgschancen und Zukunftsvisionen tauschen sich aus:
Dr. Andrej **Holm**, Stadt- und Regionalsoziologe, Institut für Sozialwissenschaften, Humboldt-Universität Berlin, Berlin
Stefan **Körzell**, Vorstandsmitglied DGB, Berlin (angefragt)
Jan **Kuhnert**, Vorstand, Netzwerk Mieten und Wohnen, Berlin
Lukas **Siebenkotten**, Präsident, Deutscher Mieterbund, Berlin
Werena **Rosenke**, Geschäftsführerin, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

Moderation
Sabine **Bösing**, stellv. Geschäftsführerin, BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Berlin

13:00 Verabschiedung
Karin **Kühn**, Vorsitzende der BAG Wohnungslosenhilfe e. V., Frankfurt am Main

13:15 Tagungsende

RAHMENPROGRAMM

Markt der Möglichkeiten
Wir möchten Ihnen auch dieses Mal wieder die Möglichkeit geben, die Tagungsteilnehmerinnen und Teilnehmer über Ihre Einrichtung/ Arbeit/ Projekte/Vorhaben etc. im Rahmen eines Marktes der Möglichkeiten zu informieren. Bitte nehmen Sie rechtzeitig mit uns Kontakt auf, damit wir klären können, wie viel Platz/Stellraum o. ä. Sie dazu benötigen werden.

Projektbesuche
Zur Bundestagung 2019 gibt es die Möglichkeit, Einrichtungen und Diensten der Wohnungslosenhilfe in Berlin zu besuchen. Informationen zu den einzelnen Projektbesuchen, die am Montag, dem 11. November, in der Zeit von 9:00 bis 12:00 Uhr stattfinden, werden wir auf unserer Internetseite bekanntgeben. Die Anmeldung erfolgt über die beteiligten Einrichtungen und Angebote vor Ort.

ORGANISATORISCHES/ANMELDUNG

Veranstalter:
BAG Wohnungslosenhilfe e. V.
Boyenstraße 42, 10115 Berlin
(ab dem 1. September 2019: Waidmannsluster Damm 37, 13509 Berlin)
Tel: (030) 2 84 45 37-0, Fax: (030) 2 84 45 37-19
E-Mail: info@bagw.de, Internet: www.bagw.de

Anmeldung:
Dieses Tagungsprogramm mit dem **Anmeldeformular** steht auch auf der Webseite zur Verfügung: http://www.bagw.de/de/tagungen/buta_basis/buta_19.html

Anmeldeschluss: 28. Oktober 2019
Der Veranstalter kann bei zu hohen Anmeldezahlen die Anmeldefrist vorzeitig schließen.

Rechnungen und Anmeldebestätigung:
Die Rechnung, die zugleich Anmeldebestätigung ist, wird an die angegebene Rechnungsadresse gesandt.

Anmeldeweg elektronisch über Online-Formular im Internet (www.bagw.de)
Bei Mehrfachanmeldungen über das elektronische Anmeldesystem im Internet muss zunächst der Button **Mehrfachanmeldung** angeklickt und **eine Rechnungsadresse** für alle folgenden Teilnehmenden hinterlegt werden. Danach können weitere TN der Reihe nach angemeldet werden.

Tagungsbeitrag und Mitgliederrabatte:
Der Tagungsbeitrag beträgt für Mitglieder der BAG W 232,00 € (inkl. 20% Mitgliederrabatt), für Nicht-Mitglieder 290,00 €; für ALG II–Beziehende und Studierende 116,00 € (jeweils mit Nachweis bei der Anmeldung).

Darin sind u. a. folgende Leistungen enthalten: Kaffee- und Imbisspausen, Tagungsgetränke, Dinner-Buffet am 11.11.2019, Lunch-Buffet am 12.11.2019 sowie die Tagungsdokumentation.

Mehrfachteilnahmerabatt :
Ein Träger, der mehr als zwei Personen gleichzeitig anmeldet, bekommt ab der dritten und jeder weiteren angemeldeten Person einen Zusatzrabatt von **10%**.
Für Mitglieder summiert sich dieser Rabatt dann mit dem Mitgliederrabatt zu einem Gesamtrabatt von **30%** auf den **Nichtmitgliederpreis**.
Aus verwaltungsorganisatorischen Gründen können über einen längeren Zeitraum verteilte Anmeldungen eines Trägers (Nachmeldungen) nicht beim Mehrfachteilnahmerabatt berücksichtigt werden. Die Anmeldung muss daher rechtzeitig vom Träger koordiniert werden.

Bitte beachten Sie, dass z. B. bei einer Anmeldung von fünf Personen zwei Rechnungen mit dem Normalpreis und drei Rechnungen mit dem Rabatt-Preis ausgestellt werden. Eine Zuordnung des Rabatts zu bestimmten Personen ist dabei nicht möglich, sie erfolgt nur nominell. Bitte teilen Sie dies Ihrer Buchhaltung, resp. Ihrem Rechnungswesen rechtzeitig mit. Ihre Anmeldung ist nur wirksam, wenn sie durch eine Rechnung, die Ihnen vor der Tagung zugestellt wird, definitiv bestätigt wurde. Bei Mehrfachanmeldungen werden alle Rechnungen als Anmeldebestätigung an eine Rechnungsadresse geschickt.

Rücktrittsbedingungen
Die Anmeldung ist verbindlich. Später als vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn (ab dem 14. Oktober) werden 10% des Tagungsbeitrags als Stornierungsgebühr fällig. Später als 10 Tage vor Veranstaltungsbeginn (ab dem 01. November) werden 30% des Tagungsbeitrags als Stornierungsgebühr berechnet. Bei kurzfristigem Rücktritt, später als 4 Tage vor Veranstaltungsbeginn (07. November), wird der gesamte Tagungsbeitrag berechnet. Stornierungen werden nur schriftlich akzeptiert. Eine Vertretung der angemeldeten Teilnehmenden ist selbstverständlich möglich.

Zimmerreservierung:
Ihre Zimmerreservierung müssen Sie in Berlin selbst vornehmen.
Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben wir in Hotels unterschiedlicher Kategorien und Preisklassen – von allen bestehen gute ÖPNV-Verbindungen zum Tagungsort – Zimmerkontingente geblockt. Die Kontingente in den jeweiligen Hotels sind begrenzt. Es empfiehlt sich eine frühzeitige Zimmerreservierung. Die Hotels finden Sie auf der BAG W-Webseite (www.bagw.de) in der Hotelliste zum Download.

Anzuraten ist auch eine zügige Direktbuchung, oft zu ermäßigten Preisen, über die Internet-Hotelreservierungsservices www.hrs.de oder www.hotel.de.

Für weitere Informationen zur Organisation der Tagung:
Sekretariat der BAG Wohnungslosenhilfe e.V.
Tel: (030) 2 84 45 37-0; E-Mail: info@bagw.de

Für weitere Informationen zum Tagungsprogramm:
Werena Rosenke, Tagungsleiterin
E-Mail: werenarosenke@bagw.de

TAGUNGSORT/ ANREISE

Tagungsort:
Mercure Hotel MOA Berlin
Stephanstraße 41, 10559 Berlin
Tel.: (030) 39 40 43-0; Fax (030) 39 40 43-999
E-Mail: info@hotel-moa-berlin.de
Internetseite: www.hotel-moa-berlin.de

Anfahrtsinformationen

Anreise mit dem ÖPNV
Nähere Informationen unter BVG.de
Das Hotel MOA Berlin erreichen Sie am besten mit der U-Bahnlinie U9, Station „Birkenstraße", ebenfalls mit der Buslinie M27, Haltestelle „Havelberger Straße", sowie der Buslinie 123, Haltestelle „Stendaler Straße". Von der Station „Westhafen" der S-Bahn-Linien S41 und S42 (Ring) benötigen Sie zu Fuß ca 10 min. zum Tagungshotel.

Anreise mit dem Auto
Hierfür geben Sie bitte Birkenstr. 19-22, 10559 Berlin in Ihr Navigationsgerät ein, damit gelangen Sie direkt zum Parkhaus des Einkaufzentrums Moa Bogen. Die Hotelstellplätze befinden sich auf dem vierten Parkdeck. Ziehen Sie an der Einfahrt ein Parkticket und geben Sie dieses bitte dem Rezeptionsmitarbeiter. Dort wird das Ticket kodiert, damit Sie unbegrenzt ein- und ausfahren können. Der Parkplatz kostet pro Nacht 15,00 €.